

Pressemitteilung

9. Dezember 2011 - MVP

INSM und WiWo präsentieren wissenschaftliches Städteranking

Rostock, einwohnerstärkste Metropole in MVP, punktet am Arbeitsmarkt und hat schwere Sorgen mit Schulabbrechern

Berlin/Schwerin. Arbeitsmarkt, Soziales, Wirtschaft und Wohlstand – im aktuellen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der WirtschaftsWoche präsentiert sich Rostock mit herausragend guter Dynamik: Rang 7. Beim Niveau kommt die Ostsee-Stadt auf Platz 43.

Rostock punktet in der auf den Zeitraum 2005 bis 2010 bezogenen Dynamikwertung mit der zweitbesten Entwicklung der Arbeitsplatzversorgung (plus 7,5 Prozentpunkte) und einer deutlichen verbesserten Arbeitslosenquote: Diese sank um 6,5 Prozent, Platz 8. Anzumerken ist hier allerdings, dass die Arbeitslosenquote noch hoch ist (Rang 46). Das absolute Niveau der Jobversorgung bewegt sich mit einer Quote von 57,3 Prozent aller erwerbsfähigen Personen allerdings im oberen Mittelfeld des Rankings. Damit liegt Rostock beispielsweise vor Hamburg.

Studienleiter Michael Bahrke: „Eine der Ursache dieses scheinbaren Paradoxons ist die in Ostdeutschland traditionell höhere Erwerbsneigung von Frauen. Sicher ist die Bereitschaft Teilzeit zu arbeiten, auch aufgrund der noch niedrigeren Löhne, in den neuen Ländern geringer.“

Stärker als anderswo ist in Rostock die Zahl der ALG II-Empfänger zurückgegangen (Platz 3). Gleichzeitig ist der Anteil älterer Beschäftigter an allen Arbeitnehmern um 12,1 Prozentpunkte gestiegen, Rang 5. In einem Bundesland, das nach wie vor unter Einwohnerverlusten leidet, gewinnt die Hafenstadt neue Bürger: ein Plus von 1,7 Prozent Rang 17. Und Rostock legt bei den Gästeübernachtungen so stark zu, wie sonst nur Freiburg und Berlin. Die Stadt kann sich zudem über den zweithöchsten Rückgang privater Schuldner freuen.

Nachholbedarf im Vergleich zu den prosperierenden West-Metropolen hat Rostock wie alle Ost-Großstädte bei der Wirtschaftsleistung je Einwohner (Niveaurang 40), bei der Einkommensteuerkraft (vorletzter Platz) und den verfügbaren Einkommen (Schlusslicht). Den schlechtesten Platz belegt die Stadt auch bei den Schulabbrechern: 11,5 Prozent aller Schulabsolventen in der Ostsee-Metropole verlassen die Schule ohne Abschluss.

INSM-Projektleiter Florian von Hennet: „Mit einer hohen Zahl von Schulabgängern ohne Abschluss steht Rostock leider nicht allein. Sechs der acht Ost-Metropolen in unserem Ranking sind unter den schlechtesten zehn, was diesen Indikator angeht. Diese Entwicklung muss besorgt stimmen, da die gesellschaftliche Alterung im Osten durch den massiven Weggang junger Menschen rascher fortschreitet als in den

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

prosperierenden Regionen des Westens. Das erhebliche Ausmaß von Bildungsarmut kann nun, wo viele Daten vor allem am Arbeitsmarkt deutlich nach oben zeigen und ein offensichtlich nachhaltig selbst tragender Aufschwung begonnen hat, zu einem massiven Fachkräftemangel führen. Gleichwohl zeigen die Indikatoren auch Chancen auf, die die Stadt und ihr Umfeld haben. So verweisen die Übernachtungszahlen und der Einwohnerzuwachs Rostocks auf eine steigende Attraktivität der Stadt. Die Offshore-Logistik im Bereich Erneuerbarer Energien auf See bieten auch dem Hafen neue Perspektiven.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller untersuchten Städte finden Sie im Internet unter www.insm-staedteranking.de und www.wiwo.de .

Ansprechpartner:

Projektleitung INSM:

Florian von Hennet, Tel.: (030) 27877 174, E-Mail: hennet@insm.de

Studienleitung IW Consult:

Michael Bahrke, Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de